

Strategien für Nachhaltigkeit

Teilnehmer*innenzahl: max. 30

Ort: Gruppenraum

Dauer: ca. 45 min

Material: Text zu den Strategien, Bildersammlung (siehe unten), Schere, Papier, Stifte

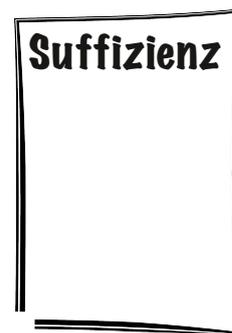
Ziel: gemeinsam Handlungsansätze zur Nachhaltigkeit entwickeln

Ablauf:

1. Gruppe in Kleingruppen á 5 Personen einteilen. Den Teilnehmer*innen die drei Strategien (Effizienz, Konsistenz, Suffizienz) vorstellen und Fragen klären (Text auf der nächsten Seite zur Unterstützung nutzen).

2. Pro Kleingruppe gibt es drei Zettel, auf denen je eine Strategie steht. Jede Kleingruppe bekommt die Bilderkarten und soll versuchen, die einzelnen Beispiele den drei Strategien zuzuordnen.

Wenn ihr eine digitale Gruppenstunde macht, könnt ihr die Zuordnung auch hier als Quiz machen.

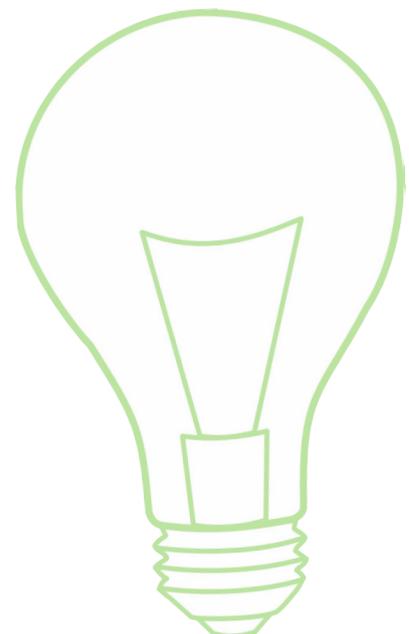


3. Gemeinsame Auswertung (je nach Motivation der Gruppe mehr oder weniger. Ergeben sich z.T. aus den Diskussionen heraus)

- a. Welche Ansätze kanntet ihr schon, was war für euch neu?
- b. Welche dieser Strategien begegnen euch am meisten?
- c. Welche Grenzen und Schwächen haben die jeweiligen Ansätze?
- d. Welche Strategien findet ihr besonders überzeugend? Welche haltet ihr für sinnvoll?

4. Nutzt die Auswertung und überlegt euch gemeinsam konkrete Maßnahmen, die Ihr in Eurem Alltag, in der Gruppenstunde oder auf dem Lager umsetzen könnt.

Anmerkung: Hier findet Ihr die Original-Methode von *Fair-Bindung e.V.* und *Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.*



Nachhaltiger leben – drei Strategien

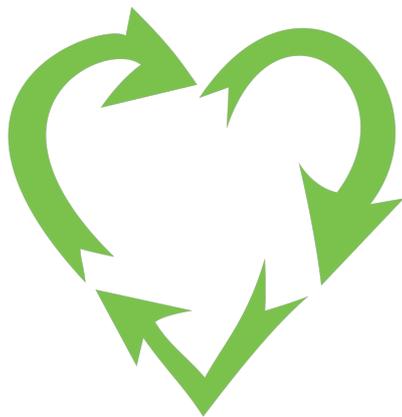
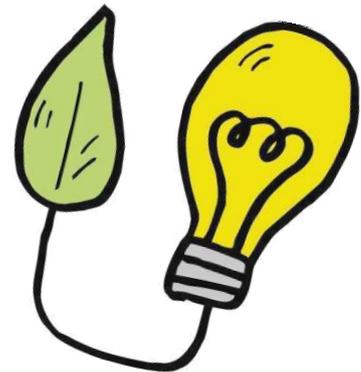
Wie können wir also unser Ziel, nachhaltig zu leben, erreichen? In den letzten Jahrzehnten haben sich drei Strategien für Nachhaltigkeit entwickelt, welche mit den etwas sperrigen Wörtern Effizienz, Konsistenz und Suffizienz zusammengefasst werden. Diese Strategien können einerseits auf den persönlichen Alltag, andererseits aber auch auf den eigenen Pfadfinderstamm oder die Gemeinde bezogen werden.

Effizienz

Bestehende Prozesse werden so verbessert, dass sie immer weniger Ressourcen benötigen.

Beispiel aus dem Alltag: Glühbirnen gegen Energiesparlampen tauschen; den alten Kühlschrank durch eine energiesparende Variante ersetzen.

Beispiel aus dem Lager: Mahlzeiten so planen, dass Reste beim nächsten Essen mitgenutzt oder verteilt werden können; schnell verderbliche Lebensmittel früher verbrauchen, damit insgesamt nur so viele Lebensmittel wie nötig gekauft werden.



Konsistenz

Alle Dinge werden wieder- oder weiterverwendet. Nach dem Vorbild der Natur sollen Kreisläufe entstehen.

Beispiel aus dem Alltag: Wiederverwendung von Glasflaschen im Pfandsystem; biologisch abbaubare Produkte; Secondhand einkaufen; ein altes Handy fachgerecht entsorgen, damit die wertvollen Rohstoffe daraus recycelt werden können.

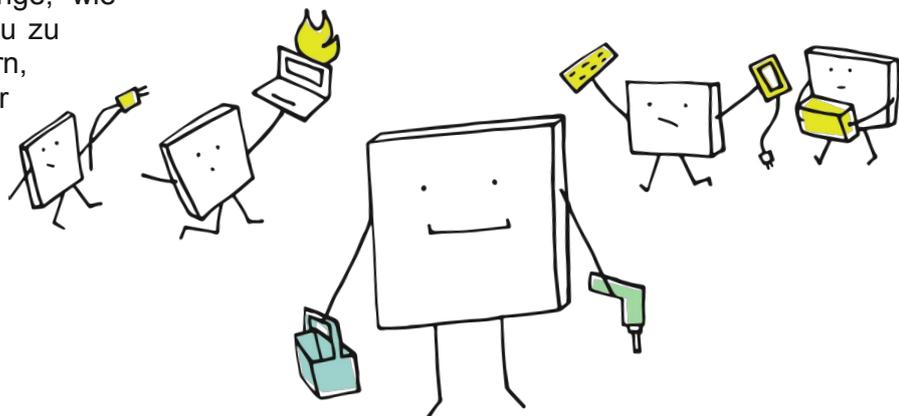
Beispiel aus dem Lager: Alte Zeltplanen für Reparaturen oder das Nähen von Zeltsäcken benutzen.

Suffizienz

Bei diesem Ansatz wird die Frage gestellt: „Brauche ich das überhaupt, um ein gutes Leben zu führen?“ Denn wenn etwas gar nicht erst hergestellt oder benutzt wird, werden keine Ressourcen verbraucht. Dabei geht es nicht darum, einfach wahllos auf alles zu verzichten, sondern anders kreativ zu werden, um das ursprüngliche Ziel zu erreichen, wie z.B. ein schönes Sommerlager zu haben, jemandem eine Freude zu machen oder sein Zimmer umzugestalten.

Beispiel aus dem Alltag: Anstatt sich Dinge, wie Werkzeug oder ein Auto für sich selbst neu zu kaufen, kann man sich diese mit Nachbarn, Freunden oder über einen Sharing-Anbieter teilen.

Beispiel aus dem Lager: Anstelle einer Anreise mit dem Bus, eine Fahrradtour machen, die Teil des Sommerlagerprogrammes wird.



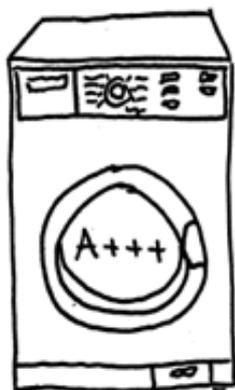


Energiesparlampe

A+++



Energiesparender Kühlschrank



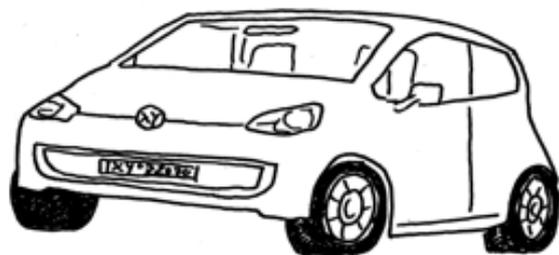
Wassersparende Waschmaschine



Passivhaus
(Gebäudedämmung,
Zweifachverglasung)



Energieeffiziente Fabrik



3-Liter-Auto



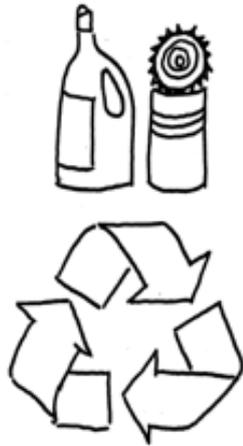
**Erneuerbare Energien aus sich
immer wieder selbst herstellenden
Rohstoffen (Sonne, Wind)**



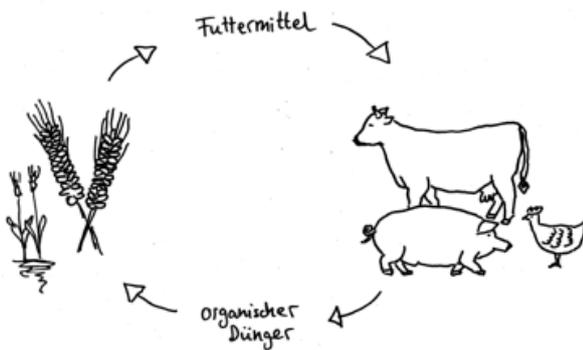
Essbare Verpackung



**Biologisch abbaubare
Tüte aus Maisstärke**



Recycling



Kreislaufsystem in der Landwirtschaft: eigener Futtermittelanbau fürs Vieh, Mist als Dünger fürs Feld



**Umhängetasche
aus alter LKW-Plane**



Cradle-to-Cradle-Papierfabrik



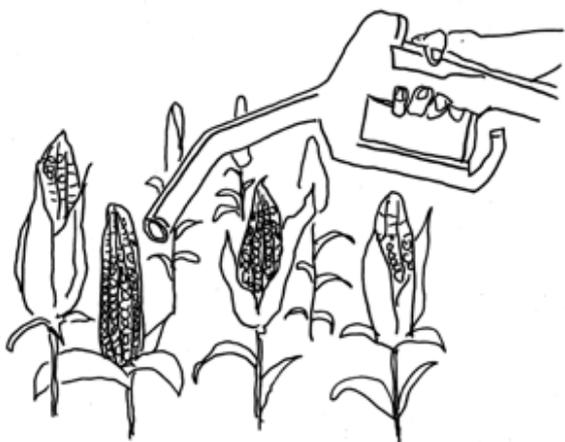
100 % biologisch abbaubares Shampoo



Bio-Produktion mit natürlichen Stoffkreisläufen



**Neue Designer-Klamotten
aus alten Textilien**



**Agrar-Treibstoff aus
nachwachsenden Rohstoffen**



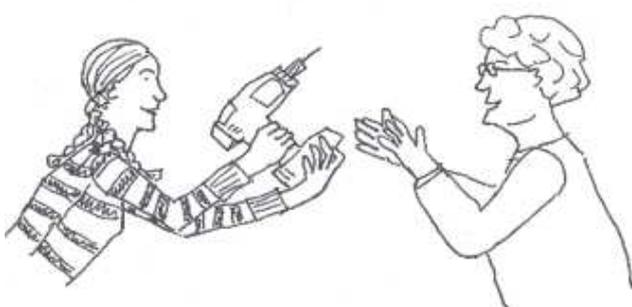
Fahrrad selbst reparieren



Mütze selbst stricken



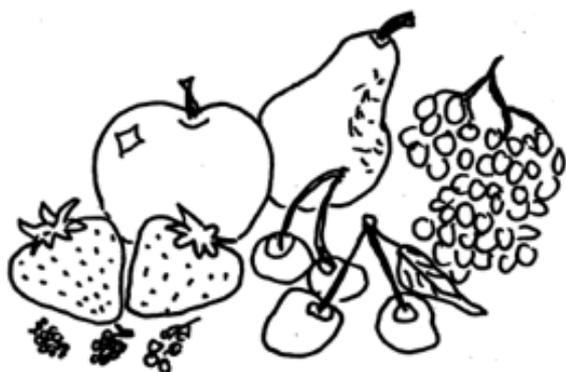
Carsharing/
Mitfahrzentrale/
Trampen



Werkzeug mit den
Nachbar_innen teilen



Fahrrad oder ÖPNV nutzen
statt Auto fahren



Regionales Obst statt
Früchte aus Übersee



Vegetarisch/vegan Essen



**Ein Jahr ohne Zeug: keine
Gebrauchsgegenstände kaufen
(nur leihen, tauschen, finden,
reparieren etc.)**



Bahnfahren statt Fliegen

Übersicht über die Zuordnung der Beispiele

Effizienz

(Dematerialisierung, ergiebigere Nutzung von Ressourcen, „besser“)

- › Energiesparlampe
- › 3-Liter-Auto
- › Energieeffiziente Fabrik (durch effiziente Maschinen)
- › Energiesparender Kühlschrank
- › Wassersparende Waschmaschine
- › Passivhaus (Gebäudedämmung, 2-Fach-Verglasung)

Konsistenz

(Naturverträglichkeit, „anders“)

- › Erneuerbare Energien, z. B. Biogasanlage, Windrad, Solarzelle
- › Agrartreibstoff
- › Essbare Verpackung (Pommes in der Waffel)
- › Biologisch abbaubare Tüte aus Maisstärke
- › Recycling
- › Kreislaufsystem in der Landwirtschaft
- › Umhängetaschen aus alter LKW-Plane
- › Cradle-to-Cradle-Papierfabrik
- › 100 % biologisch abbaubares Shampoo (Cradle-to-Cradle)
- › Bio-Produktion mit natürlichen Stoffkreisläufen
- › Neue Designer-Klamotten aus alten Textilien

Suffizienz

(Genügsamkeit, „weniger“)

- › Fahrrad selbst reparieren
- › Mütze selbst stricken
- › Car-Sharing, Mitfahrzentrale, Trampen
- › Werkzeug mit den Nachbar_innen teilen
- › Fahrrad oder ÖPNV nutzen statt Auto fahren
- › Regionales Obst statt Früchte aus Übersee
- › Ein Jahr ohne Zeug
- › Vegetarisch essen
- › Bahnfahren statt fliegen